



Ein Fanclub für zwei Vereine



Warum 30 Fußballfans aus der Kurpfalz heute dem FCM und Schalke die Daumen drücken.

VON RAINER SCHWEINGEL

MAGDEBURG. Wenn heute um 20.30 Uhr im der MDCC-Arena eines der interessantesten Duelle für den 1. FC Magdeburg in dieser Zweitligasaison gegen Schalke 04 angepiffen wird, sitzen auch Mitglieder des Fanclubs Sportfreunde Kurpfalz 04 im Stadion. Das Besondere: Die rund 30 Fans drücken zum Teil sogar beiden Clubs die Daumen. Denn obwohl mit dem FCM und Schalke zwei Traditionsclubs mit einer über Jahrzehnte langen treuen Anhängerschaft aufeinandertreffen, gibt es mutmaßlich nur wenige Fanclubs, die in beiden Vereinen als offizielle Mitglieder gelistet sind. Genau das ist aber bei den Kurpfälzern 04 der Fall. Sie stammen aus der 520 Kilometer entfernten Großregion Heidelberg/Waghäusel in Baden-Württemberg und hegen schon seit mehr als 20 Jahren Sympa-



Ulfert Hagemeyer (r.) mit weiteren Mitstreitern vor der Fanclubfahne. FOTO: PRIVAT

thien für die Klubs aus der Börde und dem Ruhrpott. 2002 manifestierten sie das mit der Gründung des Fanclubs.

Auslöser ist dabei ein Mann aus der Magdeburger Region. Ulfert Hagemeyer stammt aus der Gegend um Möckern, war 1988 in die BRD ausgereist und hatte damals sein blau-weißes Herz mit über die

innerdeutsche Grenze genommen. Das war vom FCM-Virus vor allem in den erfolgreichen 1970-Jahren infiziert worden, als der FCM unter anderem gegen den FC Schalke 04 (4:2/1:3) aufblief und die Gelsenkirchener 1977 aus dem Europokal kickte. In seiner neuen Heimat machte Ulfert Hagemeyer keinen Hehl aus seiner Leiden-

schaft für FCM und Schalke, fand Gleichgesinnte und vereinte alle im Fanclub Kurpfalz 04 und sieht sich nun mit einem Besuch in Magdeburg vor einem weiteren Höhepunkt des Fanclublebens. Dabei steht übrigens nicht nur Fußball im Mittelpunkt. Hagemeyer betätigt sich auch ein bisschen als Tourismusförderer. Bereits am gestrigen Freitag nach Magdeburg angereist, sackten sie in Frankfurt und Würzburg nicht nur weitere FCM- und Schalke-Fans im Bus ein, sondern strickten rund um die 90 Minuten im Stadion ein Programm mit Dombesuch und mehr. Ost-West-Verständigung sozusagen im Reinkultur.

Und wem drückt der Fanclubchef nun heute die Daumen? „Ich habe schon vor der Saison gesagt: Jede Mannschaft soll in den beiden Begegnungen in der Liga jeweils einmal gewinnen. Also ist heute der FCM dran.“